

Norwegens Handelsflotte bestand am Ende 1871 aus 7.063 Fahrzeugen mit einem Gefammtgehalte von mehr als einer Million Tonnen.

Schweden.*)

Schwedens Bevölkerung belief sich im Jahre 1871 auf 4.204.177 Köpfe und hat sich seit hundert Jahren nahezu verdoppelt. Unter den 90 Städten Schwedens zählt nur eine (Stockholm) mehr als 100.000 (138.512), acht haben mehr als 10.000 Einwohner, darunter Göteborg 57.360 Einwohner. Die Auswanderung, welche in den Jahren 1851—1860 nur 16.900 Personen umfasste, stieg in den folgenden zehn Jahren auf 122.477, darunter 88.731, welche angeblich den Weg nach Amerika nahmen; die Einwanderung hingegen ist unbedeutend. Im Jahre 1870 war die schwedische Bevölkerung nach den Religionsbekenntnissen folgendermaßen vertheilt: Evangelisch-Lutherische 4.162.087, Baptisten, Mormonen, Methodisten 3.809, Reformirte 190, Katholiken (darunter 30 russisch-griechische) 603, Israeliten 1.836.

Schweden hatte am Ende 1872 aufer der Reichsbank mit einem Activvermögen von 126,333.873 Reichsthaler Reichsmünze, 26 zettelausgebende Privatbanken (222.470.537 Reichsthaler), 4 Filialbanken (10,326.555) und 4 Actienbanken (61,573.441), zusammen mit Activen von 421,004.406 Reichsthaler. Die Staatseinnahmen wurden für 1873 mit 47,669.400 Reichsthaler, die Ausgaben auf 56,640.255 Reichsthaler bestimmt. Das scheinbare Deficit entsteht dadurch, dass unter den Ausgaben die für Eisenbahnbauten angewiesenen Mittel einberechnet sind. Die Entwicklung des Fabrikwesens seit 40 Jahren zeigt folgende Uebersicht: (Gruben und Bergwerke sind nicht inbegriffen)

Jahr	Anzahl der Fabriken	Fabricationswerth
1830	1.857	13,175.000
1850	2.513	37,092.000
1870	2.183	92,281.000
1871	2.105	105,236.000

Schwedens auswärtiger Handel ist seit 1850 in stetem Steigen gewesen. Damals betrug der Werth der Einfuhr 36,354.000, jener der Ausfuhr 38,625.000 Rdr.; im Jahre 1871 hingegen beziehungsweise 169,179.000 und 161,023.000 Rdr.

Steinkohlen wurden bisher nur in geringer Menge gewonnen; es werden aber jetzt eine Menge Bohrungen gemacht und einige von ihnen scheinen befriedigende Resultate zu bieten. Der Bedarf an Steinkohlen muss durch Einfuhr gedeckt werden, welche sich im Jahre 1872 auf 26,906.103 Kubikfuss belief. Desto reicher ist Schweden an Erzen, besonders an Eisenerzen. Ueberhaupt wurden im Jahre 1871: 15,586.374 Ctr. gewonnen, deren Förderung 4.939 Personen beschäftigte. Die Roheisen Fabrication erfolgte im Jahre 1871 in 207 Hochöfen, welche zusammen 6,982.026 Ctr. in Roheisen und 136.385 Ctr. in Gusswaren producirten und 3.812 Arbeiter beschäftigten. Ferner wurden im Jahre 1871: 4.415.511 Ctr. Stab-, Band-, Nagel-, und Drahteisen, 189.000 Ctr. Bessmer, 94.368 Ctr. anderer Stahl, 154.335 Ctr. Platten, 144.322 Ctr. Nägel und 337.702 Ctr. verschiedene Eisen-Manufacturwaren producirt. Das Bessmerfrischen, obgleich dieser Process als sehr passend für Schweden erachtet werden muss, hat dort erst in den allerletzten Jahren Anerkennung gefunden. Die Eisen- und Stahlmanufaktur ist noch nicht so groß, dass sie die eigenen Bedürfnisse des Landes befriedigt; man hofft jedoch in einigen Jahren ganz andere Verhältnisse zu erzielen, indem sämmtliche im Bau begriffenen größeren Bessmerwerke für Fabrication von Rails und anderem Eisenbahn-Material wie auch Platten berechnet sind.

*) Nach den statistischen Mittheilungen von Dr. Elias Sidenblad.